

Wir wissen es alle: Die Alten werden immer mehr. Aufgrund des demografischen Wandels wird bereits im Jahr 2025 in jedem vierten Haushalt ein Bewohner über 70 Jahre alt sein. In aktuellen Umfragen wünschen sich 88 Prozent der Deutschen eine altersgerechte Ausstattung des Bads inklusive des Einbaus einer bodenbündigen Dusche. Damit liegt das Bad in der Priorität weit vor allen anderen Räumen.

Das generationengerechte Bad unterstützt aber nicht nur die Selbstständigkeit der Älteren, sondern auch die der Kinder. Diese beiden Gruppen haben mehr gemeinsam, als auf den ersten Blick zu vermuten wäre. Die einen, die Kinder, müssen viele Fähigkeiten noch lernen; die anderen, die Älteren, wollen sie so lange wie möglich erhalten. Das Ziel ist eine weitgehend eigenständige Benutzung des Bads in allen Altersstufen.

Dabei soll das Bad aber gleichzeitig auch den gestiegenen Ansprüchen an Gestaltung und Design genügen. Reine Funktionalität tritt gegenüber guter Gestaltung und attraktivem Design zurück. Hilfen sollen ganz selbstverständlich wirken und nicht auf den ersten Blick als solche erkennbar sein. Die Industrie hat in den letzten Jahren eine ganze Reihe gestalterisch ansprechender neuer Produkte auf den Markt gebracht, denen ihre Hilfsfunktionen nicht unmittelbar anzusehen sind. Von diesen Produkten profitiert auch der „normale“ Nutzer im generationengerechten Bad.

Große Bewegungsflächen müssen sein

Wichtig sind in jedem Fall ausreichend große Bewegungsflächen, so dass es möglich ist, sich auch mit einer Gehhilfe oder einem Rollstuhl zu drehen und zu bewegen. Auch für eine zweite Person als Hilfe sollte genügend Platz vorhanden sein. Die Bewegungsflächen für gesunde Erwachsene betragen 60 x 60 Zentimeter, mit Gehhilfe werden 120 x 120 Zentimeter benötigt und mit einem Rollstuhl 150 x 150 Zentimeter. Die Tür zum Bad – oft schmaler als die Türen zu anderen Räumen – sollte so breit wie baulich möglich sein, ideal sind 90 Zentimeter. Sie sollte außerdem nach außen zu öffnen sein. So kann eine zweite Person auch dann in das



Verfließbare Elemente, die werksseitig mit Gefälle und Ablauf versehen sind, machen Fliesenlegern beim Einbau bodengleicher Duschräume das Leben leichter.

Foto: Lux Elements



Systemlösungen für funktionale und attraktive barrierefreie Bäder bieten Komplettprogramme für den Einbau bodengleicher Duschanlagen.

Foto: Schlüter-Systems

EIN BAD

Generationenbad ♦ Ein besonderer Schwerpunkt wird in Zukunft auf dem altersgerechten Badumbau liegen. Schon heute wünschen sich viele Bauherren und Renovierer ein

FÜR ALLE

Generationenbad, das Alt und Jung gleich gut nutzen können. Beratungswissen zu den Themen Duschen, Baden und Waschen finden Sie hier. ♦ **Birgit Hansen**



Platz für alle Fälle, eine bodenbündige Dusche mit Rutschhemmung R10/B und unter dem Waschtisch Raum für die Beine: Villeroy & Boch Fliesen stellt dieses Bad für den Objektbereich vor, die Bodenfliesen heißen „Ground Line“ und die Wandserie „Urban Line“.



Praktische Helfer beim Baden: eine Stufe und Haltegriffe.

CARO-TIPP

Die Toiletten der Zukunft

Ein WC mit Duschfunktion erleichtert die tägliche Hygiene. Diese WCs bieten unterschiedliche Strahl- und Massagearten und eine Warmlufttrocknung mit wählbarer Temperatur an, zudem je nach Modell eine Sitzheizung, eine Geruchsabsaugung und weitere Features. Entwickelt wurden diese WCs vor 30 Jahren in Japan, inzwischen gibt es auch auf dem deutschen Markt viele Modelle.

Dabei besteht die Wahlmöglichkeit zwischen einem Toilettsitz, mit dem die Duschfunktion auch auf einem vorhandenen WC installiert werden kann, und einem kompletten WC. Die Funktionen lassen sich sowohl direkt am WC als auch über eine Fernbedienung steuern. Sie benötigen einen zusätzlichen Wasseranschluss sowie einen Stromanschluss. Je nach Modell sind diese Anschlüsse verdeckt integriert oder sichtbar angebracht.

Bad gelangen, wenn jemand gestürzt ist und hinter der Tür liegt.

Duschen: bodenbündig und gefliest

Schon heute legen die meisten Kunden Wert auf eine bodenbündige Dusche. Sie ist das wichtigste Element im Generationenbad. Neben den verfliesten Böden sind sehr flache Duschtassen inzwischen Standard und werden in zahlreichen Abmessungen angeboten. Die Dusche sollte mindestens 120 x 120 Zentimeter groß sein; so lässt sie sich problemlos auch gemeinsam mit einem Kind nutzen.

Gerade in der Dusche sind die Vorteile von Fliesen und vor allem Mosaiken nicht

zu toppen. Auch wenn es im Privatbereich nicht vorgeschrieben ist, setzen viele Profis auf rutschfeste Fliesen (R10, B). Ein Hinweis auf die optische Wirkung sollte in keinem Beratungsgespräch fehlen: Ein Bad mit durchgehenden Bodenbelägen wirkt immer größer, als es tatsächlich ist.

Speziell bei großen Duschen werden anstelle von Bodenabläufen zunehmend Duschrinnen eingesetzt. Sie haben den Vorteil, dass weniger Gefälleschnitte im Bodenbelag angelegt werden müssen, da lediglich ein geringes Gefälle zu einer Seite erforderlich ist. Bei den heute üblichen großformatigen Fliesen wirkt das ansprechender und großzügiger. Die technische Realisierbarkeit vorausgesetzt, kann die

Duschrinne völlig frei positioniert werden, zum Beispiel wandbündig, wandnah, an der Seite, über Eck im Winkel oder zum Raum hin. Längst gibt es Duschrinnen in zahlreichen Längen bis zu 150 Zentimetern. Für eine maßgenaue Anpassung können Ihre Profi-Kunden sie millimetergenau auf die richtige Länge kürzen.

Angeboten werden auch Abflüsse mit Ablauf in der Wand, bei dem der Boden gänzlich frei bleibt, das erleichtert die Verlegung einer Fußbodenheizung in der Dusche. Allerdings sind bei diesen Modellen nach wie vor Gefälleschnitte zum Ablauf erforderlich.

Mit der richtigen Ausstattung auf Nummer sicher

Ein vielseitiges Element sind Sitzbänke in und neben der Dusche. Auf sie kann man sich setzen oder hinlegen, etwas darauf ablegen, den Fuß oder ein Kind zum Waschen darauf stellen. Mit einer elektrisch betriebenen Heizmatte unter den Fliesen wird eine Sitzbank zur gemütlichen Wärmebank. Ein Klappsitz in der Dusche braucht wenig Platz und steht immer zur Verfügung, wenn er benötigt wird. Die Modelle sind teilweise kombiniert mit einem Reling-System, so dass sie verschiebbar sind. Die Reling dient gleichzeitig zum Festhalten.

Die Armaturen in der Dusche sollten auf etwa 90 Zentimeter Höhe montiert werden: So lassen sie sich auch im Sitzen oder von Kindern bedienen. Thermostatarmaturen halten eine einmal gewählte Temperatur auch bei Druck- oder Temperaturschwankungen und bieten gleichzeitig einen Verbrühschutz. Eine mit einer Hand leicht zu bedienende Brausenverstellung erleichtert die Handhabung

Duschabtrennungen dienen in erster Linie dem Spritzschutz, halten aber auch die Wärme in der Duschkabine, denn bei offenen Duschen können durch Luftzug unangenehme Kälteempfindungen entstehen. Die Tür der Duschabtrennung sollte mit einem Pendeltürbeschlag ausgeführt werden. So kann die Tür nach außen geöffnet werden, wenn jemand in der Dusche gestürzt ist. Große Glasflächen sollten gut erkennbar sein. Das kann man beispielsweise durch teilweise Mattierung erreichen.



CARO-HINTERGRUND

Blick über den Fliesenrand

Badmöbel: Ihr Inhalt muss auch im Sitzen gut erreichbar sein. Der Greifradius im Sitzen umfasst einen Bereich zwischen etwa 40 und 130 Zentimetern über dem Boden. Auszüge sollten leichtgängig und selbstschließend sein.

Mobiler Hocker: Er erfüllt gleich mehrere Funktionen und bietet zum Beispiel auch leicht erreichbaren Stauraum.

Multi-Element: Es bietet eine Ablage und Stauraum, verfügt über einen Toilettenpapierhalter und dient als Haltegriff am WC.

Spiegel: Sie sollten so angebracht sein, dass es möglich ist, sich auch im Sitzen im Spiegel zu sehen. Eine Alternative zu



Elemente wie dieses mit Haltegriff, Ablage und Stauraum können das Leben leichter machen.

Kippspiegeln sind größere Spiegel neben dem Waschtisch, an einer Schrankfront oder an der Innenseite der Badezimmertür. Sie bieten außerdem den Vorteil, dass sie den Raum optisch vergrößern.

Handtuchheizkörper: Sie sollten in unmittelbarer Nähe der Dusche oder Wanne eingeplant werden, damit das Handtuch von dort aus leicht zu erreichen ist. Modelle, deren Rohrenden an einer Seite offen sind, ermöglichen ein leichteres Aufhängen der Handtücher in der jeweils bequemen Höhe. Das Thermostatventil sollte sowohl im Sitzen als auch im Stehen leicht zu erreichen sein

Beleuchtung: Sie spielt im Generationenbad eine entscheidende Rolle und muss gleichmäßig hell sowie blendfrei sein, um eine gute Orientierung im Raum zu gewährleisten. Gleichzeitig soll die Beleuchtung aber auch gedämpft werden können, zum Beispiel zum Baden oder Relaxen.

Baden: Leichter Einstieg gewünscht

Zum leichteren Einstieg in die Wanne kann eine Stufe gute Dienste leisten. Sie sollte eine Mindestdiefe von 30 Zentimetern haben, damit der ganze Fuß Halt findet. In jedem Fall sollten Sie als Badplaner für entsprechende Haltemöglichkeiten an der Wanne oder an der Wand sorgen. Auch eine Sitzfläche neben der Wanne kann den Einstieg erleichtern. So kann man sich setzen, die Beine in die Wanne schwenken und sich dann mithilfe der Haltegriffe in die Wanne gleiten lassen.

Im kleinen Bad bietet sich als Alternative zur Dusche eine Wanne mit Einstiegsöffnung und vergrößerter Stehfläche im Duschbereich an. Es sind verschiedene Modelle mit Schwenk- oder Schiebetüren auf dem Markt. – CARO berichtet laufend. Die Schwelle für den Einstieg in die Wanne wird bei den handelsüblichen Modellen so gesenkt und damit die Benutzung erleichtert. Da die Türen wasserdicht abschließen, können diese Wannen (mit Einschränkungen) auch zum Baden benutzt werden.

Grundsätzlich gilt: Die Wanne selbst sollte nicht zu lang sein, so dass es immer

möglich ist, sich mit den Füßen am Wannenende abzustützen. Das erhöht das Gefühl der Sicherheit und verhindert, unbeabsichtigt unter Wasser zu gleiten.

Waschen auch im Sitzen

Wer schon einmal ein Gipsbein hatte, der weiß: Waschtische sollten mit einem Flachsiphon ausgestattet sein, um auch im Sitzen ausreichenden Beinraum zu bieten. Sie sollten außerdem einen Überlauf haben, damit das Wasser in den Abfluss und nicht auf den Boden läuft, falls es versehentlich nicht abgestellt wurde. Zudem sollten Waschtische für das Greifen und ein Heranziehen, zum Beispiel durch Griffstangen oder Griffmulden, ergonomisch geformt und ausgestattet sein.

Die Oberkante des Waschbeckens sollte bei einer Höhe von zirka 80 Zentimetern liegen. Dies ist allerdings für die Benutzung im Stehen, speziell für große Menschen, sehr niedrig. Besonderen Komfort bieten motorisch höhenverstellbare Waschtische. Die komplette Installation einschließlich Motor ist hinter einem Paneel verborgen, bei Bedienung bewegt sich das gesamte Element bis zu 25 Zentimeter auf oder ab. So können auch kleine-

CARO-TIPP

Autorin und Buch

Diplom-Ingenieurin **Birgit Hansen** ist seit 1986 selbstständige Innenarchitektin und leitet das Büro **hansen innenarchitektur**



materialberatung in Köln. Einer ihrer Schwerpunkte ist Badplanung. Dazu hat sie dieses Fachbuch geschrieben: „Praxis-Handbuch Badmodernisierung – Bestandsaufnahme, Planung und Ausführung“. Es umfasst 131 Seiten im DIN-A4-

Format und enthält 288 farbige Abbildungen, drei Tabellen und zehn Checklisten. Das Buch ist im Rudolf-Müller-Verlag erschienen und für 49 Euro unter FLIESEN & PLATTEN im Online-Shop für Bauprofis www.baufachmedien.de erhältlich. Dort bekommen Sie auch das E-Book zu 39,20 Euro. Nutzen Sie diesen QR-Code:



re Kinder das Becken nutzen oder es ist möglich, sich im Sitzen zu waschen.

Armaturen sollten generell als Einhebelmischer ausgeführt werden. Sie lassen sich leichter bedienen und schneller einstellen als Zweigriffarmaturen – und sparen damit auch Wasser und Energie bei der Warmwasserbereitung. Aus dem gewerblichen Bereich bekannt sind berührungslose Armaturen am Waschtisch. Sie verhindern ein versehentliches Laufenlassen des Wassers und sparen zudem Wasser und Energie. Es werden auch Armaturen angeboten, bei denen zwischen manueller Bedienung und Sensorauslösung umgeschaltet werden kann. Dabei sollte man von vornherein bedenken, dass berührungslose Armaturen Strom benötigen, von einem Stromanschluss oder einer Batterie. Vorsicht: Der Austausch der Batterie ist bei manchen Modellen nur durch den Kundendienst möglich. ♦

www.caro-magazin.de

Schlagworte für das Online-Archiv
Badewanne, Badplanung, Badverkauf, Barrierefreiheit, Dusche, Verkaufsgespräch, Waschplatz, Zielgruppe 50+

CARO-KURZ

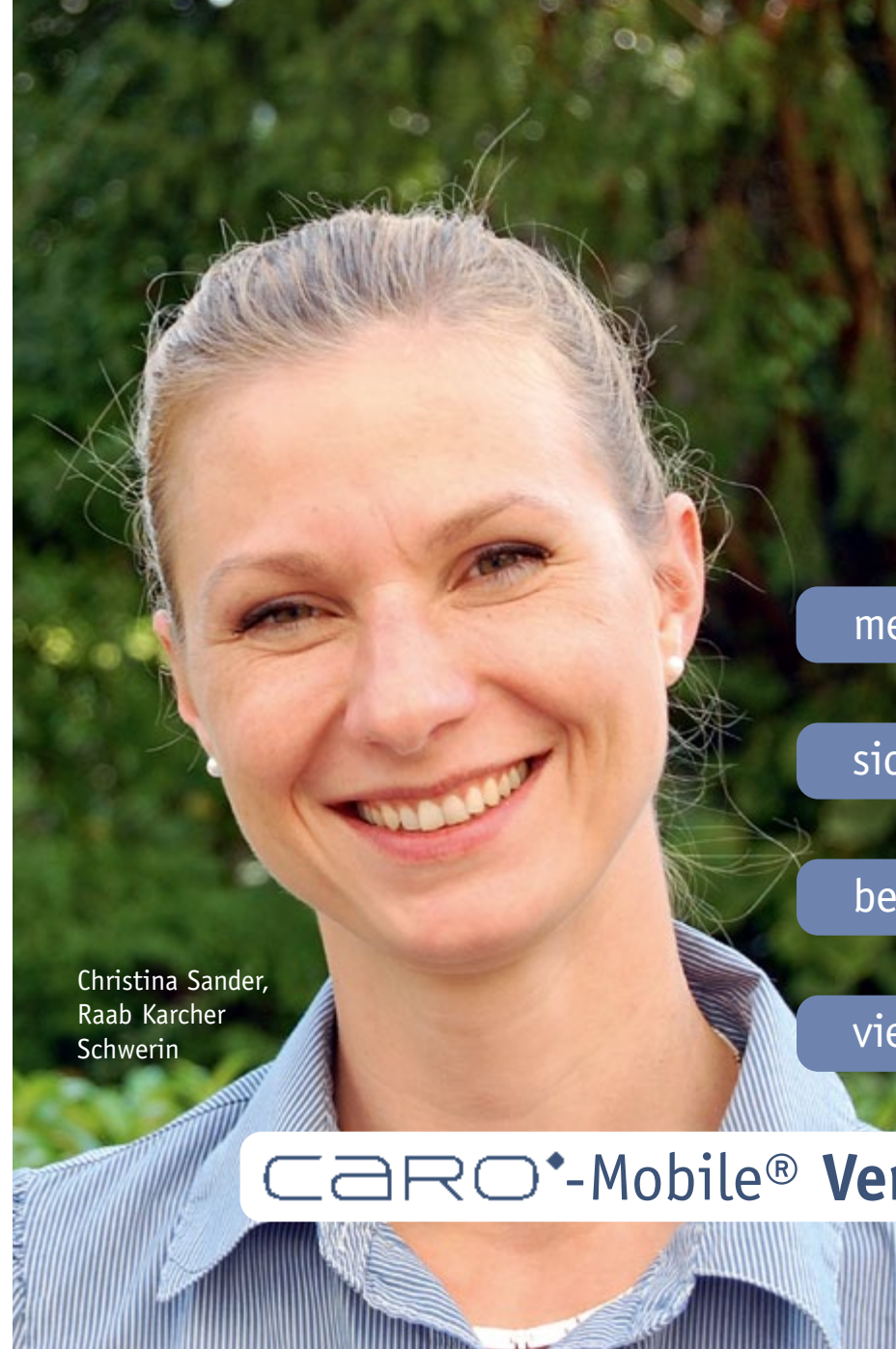
„Do it for me“ statt „Do it yourself“?

Vorteil für den Fachhandel: Sie kennen sich aus mit der Bauherren-Bitte „Do it for me“. Sie wird nämlich das „Do it yourself“ verdrängen, weil überwiegend ältere Bauherren und Renovierer weniger selbst mit anpacken können. Das ist das Ergebnis der 13-Länder-Studie „Europäischer Heimwerker- und Renovierungsmonitor“ der USP Marketing Consultancy.

Die Ergebnisse der Befragung unter 12.000 europäischen Heimwerkern im Jahr 2013 sprechen bereits eine deutliche Sprache: In der Altersgruppe 65 plus gibt es deutlich mehr Konsumenten, die Arbeiten von Profis ausführen lassen: Der Anteil solcher „Do-it-for-me“(DIFM)-Aufträge ist bei dieser Gruppe mit 47 Prozent deutlich größer als bei den jüngeren (im Schnitt: 30 Prozent). Auch bei den finanziell besser Betuchten ist der Anteil der „Do-it-yourself“(DIY)-ler, die selbst anpacken, niedriger als bei den geringer Verdienenden, das heißt (zumindest derzeit noch) jüngeren Arbeitnehmern, die jeden Cent umdrehen müssen.

Folgen für Handel und Industrie: Der wachsende Anteil der „Golden Ager“, also der eigentlichen Zielgruppe für DIFM in der Bevölkerung, bringt es mit sich, dass der Bedarf an professioneller Hilfe wachsen dürfte. Ein Markt, in dem sich der Fachhandel bereits jetzt zu Hause fühlt!

* Quelle: USP Marketing Consultancy, BaulInfoConsult



Christina Sander,
Raab Karcher
Schwerin

CARO*-Mobile® Vertriebsberater Fliese

IHK mit Zertifikat der
IHK Bonn/Rhein-Sieg

Sieger-Typen bilden sich weiter.

Nutzen Sie Ihre persönliche Chance. Melden Sie sich an.

Weitere Infos:
www.caro-magazin.de
www.mobile-vertriebsakademie.de



Zwei starke Partner für Ihren Erfolg: CARO, die Fachzeitschrift für Fliesen und Bad im Handel, und Mobile®, die Vertriebsakademie mit branchenspezifischer Fortbildung und Internationalem Deutschen Trainingspreis.



Neue Termine
Modul 1: 13.–15.10.2014
Modul 2: 01.–03.12.2014
Modul 3: 02.–04.02.2015

Module auch
einzeln buchbar

mehr wissen

sicherer verkaufen

besser planen

viel gewinnen